

Verchiedenes.

Pfullingen, 8. Nov. Als Dienstag vor-mittag einhalb 9 Uhr der Zug in Unterhausen einlief, sollte ein Schwein ausgeladen werden, das aber entlief und unter die Lokomotive kroch. Alle Versuche, das Tier unter der Lokomotive hervorzuholen, blieben zunächst vergeblich und der Zug konnte nicht weiterfahren, bis der Lokomotivführer auf den Einfall kam, Dampf abzulassen. Das Vorstentier war mit dem Brüllen vor der Schlachtung augenblicklich nichtinverstandend und verließ schleunigst seinen Schlupfwinkel, worauf der Zug die Fahrt fortsetzen konnte.

Jettenburg, O. A. Tübingen, 8. Nov. (Zwei von den sieben Schwaben.) Kamen da, wie die Tübinger Chronik erzählt, zwei Metzger mit einem jungen Farn von Wunthausen her. Kurz vor unserem Ort wurde er störrisch und suchte auszureißen. Der eine der Führer flüchtete, so schnell es ging, auf den nächsten Baum, der andere, der noch einige Zeit eifrig, aber vergeblich versucht hatte, das Tier zu meistern, verbarg sich hinter einem Rübenhaufen in einem Acker. Als aber der Farn nun auf ihn zusprang, schwang er sich in aller Eile zu seinem Leidensgefährten empor. Das Tier ließ nicht von den beiden ab, sondern stieß gewaltig gegen den Baum. Da nahte für die zwei Tapferen die Rettung in Gestalt eines Langholz-wagens, dem sich der Farn jetzt zuwandte. Zunächst bedrängte er die Pferde, ging dann aber ein Stück vom Wagen weg. Diesen Moment benutzten die beiden Metzger und retteten sich von ihrem lustigen Sitz auf den Wagen. So ging's ins Ort hinein, immer umkreist von dem aufgeregten Tier. Ein beherzter Bürger machte der Sache ein Ende, indem er, mit einem dicken Prügel

bewaffnet, dem Tier zu Leibe ging, es glücklich am Stricke erfaßte und festhielt. Als er es aber den beiden Mutigen abgeben wollte, getrauten sie sich anfangs nicht, vom Wagen zu steigen. Erst auf längeres Zureden hin saßten sie sich ein Herz und nahmen das Tier wieder in ihre Mitte. So ging's zu dritt Keutlingen zu.

(Vom Lesen im Bett.) Jetzt zu Beginn der kälteren Jahreszeit und der kürzeren Tage muß wieder einmal nachdrücklich vor der Unsitte, nachts vor dem Einschlafen im Bette zu lesen, gewarnt werden. Es mag gewiß ein eigenes Vergnügen sein, noch etwas Lektüre zu genießen, wenn man schon die Müdigkeit im Körper verspürt, die es geraten erscheinen läßt, das Bett aufzusuchen; aber wenn man müde ist, dann soll man auch ordentlich schlafen und sich nicht selbst um dieses Mittel betrügen, das uns die Natur verliehen hat, um unsere tagsüber im harten Kampf um's Dasein verbrauchten Kräfte wieder aufzufrischen.

(Der türkische Paß.) Die Mobilisierung der türkischen Armee und die Aushebungen sollen sich nun auch auf die Sephardim, die spanisch-aristokratischen jüdischen Bewohner Konstantinopels, erstrecken. Der Mukhtar erklärt zu diesem Zweck folgenden Befehl: „Die Juden im Alter von 29—45 Jahren aus den Stadtvierteln Bereket Zade und Moud Zade haben sich morgen um 10 Uhr morgens in der Synagoge der Zalfariß-Straße von Galata zu stellen und dabei ihre Pässe, dazu die ihrer Väter, ihrer Mütter, ihrer Schwieger-väter, ihrer Schwiegermütter und ihrer Schwäger mitzubringen.“ Man braucht ja bei uns zu wichtigeren Handlungen viele Ausweise: Taufschein, Staatsangehörigkeitsausweis, Bürgerrechtsurkunde u. a., aber daß man den Paß der Schwiegermutter mitbringen muß! ! !

Aus der Schlacht bei Lüleh Burgas.

Daß die Türken den Bulgaren auch in der Schlacht bei Lüleh Burgas mitunter sehr zu schaffen machten, bestätigt nachstehende, vom Kriegs-berichterstatler des Londoner „Daily Chronicle“ verbürgte Episode: Als die siegreichen Bulgaren sich nach Osten gegen die Eisenbahnstation wandten, stießen sie auf unerwarteten Widerstand, der sie zwei Stunden lang im Borrücken aufhielt. Ein Teil der türkischen Kavalleriedivision war dort in einer Einsenkung zusammengezogen unter Salih Pascha und Fuad Pascha, der früher in deutschen Heere gedient hat. Wie die Bulgaren sich dem Bahnhof näherten, gerieten sie in ein scharfes Kreuzfeuer der hinter dem Bahnhof und auf den umliegenden Höhen stehenden türkischen Batterien. Schrapnellgarben sausten durch ihre Reihen. Als die dadurch erzeugte zeitweilige Verwirrung den Höhepunkt erreicht hatte, jagte die Kavallerie unter Salih Pascha mit geschwungenem Säbel und dem Rufe „Allah! Allah!“ aus dem Hinterhalt über die schwer mitgenommene Infanterie daher. Die Bulgaren wichen und die türkischen Reiter ritten sie buchstäblich über den Haufen und räumten furchtbar in ihren Reihen auf. Begeistert von ihrem Erfolge stürmten die Türken weiter, befanden sich aber plötzlich im Bereich der bulgar. Maschinengewehrzüge, und bald wälzten sich Masse und Reiter, eine zerrissene, blutende Masse, am Boden. Nur wenige kamen davon. — Nach den weiteren Schilderungen dieses Kriegsberichterstatlers hatten sich die Türken in dieser blutigen Schlacht regimentenweise bis auf die letzte Granate und Patrone erschossen und konnten nur noch mit Bajonett und Säbel Widerstand leisten, während das wohlgezielte Artilleriefeuer der Bulgaren fortwährend furchtbare Lücken riß.

Nationalliberale Partei.

Unser von der fortschrittlichen Volkspartei unterstützter Kandidat

Herr Karl Commerell,

Sägewerksbesitzer in Höfen,

wird

heute Samstag den 9. November 1912, abends 8 Uhr,

sich der Wählerschaft im Gasthof zur Sonne hier vorstellen und sein Programm entwickeln.

Weiter wird daselbst sprechen der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises,

Herr Kaufmann Schweickhardt aus Tübingen.

Hiezu ergeht hiemit höfliche Einladung.

Der Wahlausschuß.

Weitere Wahlversammlungen finden statt: Sonntag, den 10. November, nachmittags halb 6 Uhr, im Gasthaus zum Anker in Calmbach; am Montag den 11. November, abends halb 7 Uhr, im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle; am Montag, abends halb 8 Uhr, im „grünen Baum“ in Nonnenmüß, und am Montag abend halb 9 Uhr im Gasth. z. Krone in Sprollenhaus. — Auch zu diesen Versammlungen wird hiemit höflich eingeladen.

(Vereinsgesetz und Wahlversammlungen.) Nach § 6 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes dürfen öffentliche Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen für den Landtag zc. vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages an — also vom 17. Okt. ds. Js. an — bis zur Beendigung der Wahlhandlung und zwar bis zum Tage der Verhältniswahl in den Landeswahlkreisen ohne die sonst vorschriftsmäßige Anzeigte an die Ortspolizeibehörde abgehalten werden. Unter Wahlberechtigten sind hier nicht nur diejenigen Personen verstanden, die in der Wählerliste aufgenommen sind, sondern auch andere Personen, die an öffentlichen Versammlungen teilnehmen dürfen. Es dürfen an solchen Versammlungen also alle Reichsangehörigen (einschließlich der Frauen) und auch andere Nichtwahlberechtigte teilnehmen. Dagegen dürfen Personen, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Wahlversammlungen nicht beiwohnen. Jedoch kann eine Wahlversammlung nicht deshalb aufgelöst werden, weil Leute unter 18 Jahren Teilnehmer sind. In diesem Falle hätte lediglich Bestrafung nach § 18 Biff. 6 RWG. zu erfolgen.

Das ist der Segen der stillen Händlichkeit. „Wenn nach des Tages Last und Müß die Familie sich um den Tisch gruppiert und in eifrigem Gespräch sich über das kommende Weihnachtstfest unterhält.“ Den Hauptgegenstand der Erwägung bildet die Frage: Was soll ich schenken? Es wäre unklug, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Man lasse sich einfach den umfangreichen Prachtkatalog des berühmten, uns als streng reell bekannten Versandgeschäftes Jonah u. Co., Berlin N. S. 460, kommen. Jeder Wunsch kann darin Befriedigung finden; denn Taschen- und Wanduhren, Grammophone, Musikinstrumente, photographische Apparate, Schmucksachen, Geschenkartikel aller Art, ja sogar Spielwaren sind in riesiger Auswahl enthalten. Der vornehm ausgestattete Katalog gibt auch interessanten Aufschluß über den kolossalen Geschäftsbetrieb und den enormen Umsatz. Hier seien nur zwei Zahlen angeführt. Auf 28 000 Orte erstreckt sich der treue Kundenkreis; der jährliche Versand an Uhren beträgt allein über 25 000 Stück. Die Bellfirma gestattet gerne Teilzahlung in bequemem monatlichen Raten. Der 600 Seiten starke Prachtkatalog ist von allen unseren Lesern unentgeltlich zu beziehen durch Jonah u. Co., N. S. 460, Belle-Alliancestr. 3. Wir empfehlen daher allen unsern Lesern, ungeeignet eine Postkarte zu schreiben und sich den hochinteressanten Prachtkatalog mit 400 Abbildungen kommen zu lassen.

Die bekannte Damen- und Modenzeitung „Der Bazar“ hat in dieser Woche eine Spezial-Nummer für Wintersport- und Wintermoden herausgegeben, die sich durch große

Schönheit und Nützlichkeit auszeichnet. Auf 28 illustrierten Seiten bietet die Nummer ihren Leserinnen u. a. eine Fülle praktischer Vorlagen zur Selbstanfertigung von Sportmoden aller Art, für einfache und elegante Winteranzüge und Gesellschaftstolletten, für Kinderkleider, Handarbeiten usw. Der Nummer liegen bei: ein großes, farbiges Wintertableau, ein koloriertes Modenbild, ferner ein Schnittbogen mit Schnitten in natürlicher Größe. Ein prächtiger Umschlag mit farbenreichem Bilde, Skiläuferin in modernem Sportkostüm darstellend, schmückt die reichhaltige Nummer die jeder Dame praktischen Nutzen gewährt durch die reiche Auswahl nachzuarbeitender Sport- und Toilettenvorlagen, zu denen der „Bazar“ auch seine rühmlichst bekannten gebrauchsfertigen Schnitte in verschiedenen Größen für 10 Pfg. pro Stück franco an die Abonnenten liefert. Der Preis der Spezial-Nummer ist 50 Pfg., Preis des Bazar-Abonnements pro Quartal 2¹/₂ Mark. Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Abonnements an.

„Der Frankfurter“ hat gewiß allen Teilnehmern an der vorjährigen Christbaumfeier des Cv. Kirchenchores Wildbad gut gefallen. Dieser reizende schwäbische Schwanke ist vom Verfasser, Herrn Pfarrer Mader in Eschelbach, O. A. Oehringen, zu 50 Pfg. (in Briefmarken) zu beziehen. Derselbe Verfasser hat einen weiteren schwäbischen Schwanke, „Der Haushaltungsschule“ (50 Pfg.), und ein hübsches Kinderfestspiel (6 Ex. 90 Pfg.) verfaßt.

Eine Unterhaltung mit König Ferdinand von Bulgarien.

Der im bulgarischen Hauptquartier befindliche Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ wurde unterwegs von König Ferdinand angesprochen und erwiderte auf dessen Frage, daß die Eindrücke, die er empfangen, lebendig und lehrreich wären und daß namentlich die bulgarische Armee uns Fremden großen Respekt einflöße.

„Ja, die Bulgaren sind ausgezeichnete Soldaten,“ bestätigte der König, „ausdauernd, besonnen und tapfer. Und was das Wichtigste in einem Kriege ist: die Armee ist einig mit dem Volke. Ich glaube, seit den Kreuzzügen ist eine solche glühende Begeisterung nicht mehr gesehen worden.“

Der Korrespondent, dem das Wort „Kreuzzüge“ für einen modernen Krieg etwas zu historisch erschien, machte den Einwand, daß auch in Kriegen neuerer Zeit eine solche Einheit des Volkswillens mit dem Heere schon bemerkt wurde, und erinnerte unter anderem an die Befreiungskriege vor hundert Jahren. Der König nahm die Erinnerung an die Befreiungskriege auf und sagte:

„Ja, es war auch ein Befreiungskrieg, und, wie ich glaube, ein notwendiger. Mir scheint sogar,

als ob man diese Wahrheit in Europa zu erkennen beginnt, denn seit den ersten Tagen des Krieges ist ein Umschwung der öffentlichen Meinung eingetreten. Das merkte ich an den Zuschriften, die ich erhalte, besonders aus Deutschland. Sogar Zuschriften von deutschen Stammtischen sind darunter.“

„Majestät sind also auch als Staatsmann der Ansicht, daß dieser Krieg unvermeidlich war?“

„Ich glaube, daß ich meine Pflicht getan habe, und will sie weiter tun; und ich hoffe, daß dies richtig verstanden wird. Wenn alles so glücklich zu Ende geht, wie es begonnen hat, dann wollen wir Gott danken. Der Krieg ist immer grausam, aber es gibt Verhältnisse, in denen es noch grausamer wäre, einen falschen Frieden aufrechtzuerhalten. Noch einmal, ich glaube, daß ich meine Pflicht getan habe.“

Fliegerunglück.

Halberstadt, 6. Nov. Auf dem hiesigen Flugplatz sind heute nachmittag 2 Flieger tödlich abgestürzt. Leutnant Altrichter vom Infanterieregiment Graf Tauenzien von Wittenberg Nr. 20 war auf einem Doppeldecker mit dem Ingenieur Meyer als Fluggast aufgestiegen. In 20 Meter Höhe versagte plötzlich der Motor und das Flugzeug stürzte senkrecht zur Erde. Beide Flieger

sind tot. Der eine der Abgestürzten, Ingenieur Meyer, erlitt einen Genickbruch und war sofort tot. Leutnant Altrichter wurde mit schweren Verletzungen in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. In hiesigen Fliegertreibern erzählt man, daß der Doppeldecker einen schlechten Motor gehabt habe. Trotzdem seien die Flieger aufgestiegen. Augenzeugen berichten, daß das Flugzeug aus einer Höhe von etwa 40 Meter plötzlich senkrecht herabstürzte. Andere Augenzeugen berichten, daß in dieser Höhe eine Rauchwolke aus dem Motor geschlagen sei, weshalb man auf eine Explosion des Motors schließen zu können glaubt.

Der deutsche Adler.

Sei ruhig, deutscher Adler, wenn sie lauern,
Du stehst auf deiner breiten Einsamkeit!
Du willst an deinem Horst in Frieden mauern
Und hältst für ihn die Fänge nur bereit.
Daß ringsum Horst um Horst zum Walle werde,
Ihr Nachbarn, haltet gute Nachbarschaft!
Raum ist genug auf unserm Stücklein Erde,
Im stillen Wettkampf stählt sich heut die Kraft.
Sei ruhig, Adler, äuge in die Weiten,
Wo dir ein Feind mit sieben Köpfen droht!
Und zwingt dich Not, die Flügel auszubreiten,
Dann folge deinem Flügelschlag der Tod!

Wotan

mit **gezogenem Leuchtdraht**

Spart Geld

Fast unzerbrechlich.

Erhältlich bei Elektrizitätswerken u. Installateuren

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete der geehrten Einwohnerschaft im

Anfertigen von Grabeinfassungen

sowie im Liefern von **Denkmälern**

in einfacher bis feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten. Achtungsvoll

Friedrich Hammer, Steinhauermeister.

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal empfiehlt

Luftgewehre, Waffen, Munition, Jagdgeräte, Touristenartikel, Sportartikel.

Preislisen stehen zu Diensten.
Reparaturen werden angenommen.

Gott sei Dank!

Nun habe ich Dich ja wieder! Jetzt komme ich wenigstens wie früher alltäglich mein Lieblingsgetränk: **Seeliges Kornkaffee.**

Man kann nicht ohne ihn sein!

Unterhosen
Mk. 1 bis 1.40, gestriekt ohne Naht 1.75, 2.—, 2.60

Unterjacken
Mk. —.95, 1.15, 1.40, 1.75, 2.— usw.

Normalhemden
Mk. 1.35, 1.60, 2.—, 2.50, 3.— usw.

Sehr beliebt ist mein Felsenhemd
à Mk. 3.—, weil ganz vorzüglich im Tragen.

Dr. Lehmann's Unterkleidung
Professor Dr. Jäger's Wollkleidung
Baumwollflanellhemden für Herren, Frauen und Kinder, alle Größen und nur eigene Anfertigung aus bestem Material und konkurrenzlos billigen Preisen.

Anstandsrocke und Bettjacken
Knaben- und Mädchen-Sweaters in großem Sortiment und allen Farben, Größe 1 Mk. —.95, 2 1.20, 3 1.40, 4 1.60, 5 1.80, und sonst alle Preislagen bis zu den besten

Weyle's Sweaters-Anzügen
Jagdwesten, nur beste Fabrikate, alle Größen, v. Mk. 2—14.
Gestriekte Fantasiewesten. Galf-Jacken.

Telefon 32. **Ph. Bosch.**

Rechnungsformulare fertigt rasch und billig
Buchdruckerei Wildbrett.

Unterzeichnete ist gefonnen, ihren **Adler** in der vord. Rennbad Parz. 425/426 — 20 a 15 qm mit **Schweervanteil**, geeignet zu einem schönen **Bauplatz**, zu **verkaufen**.
Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.
Wildbad, 7. Nov. 1912.
Frau Christ. Krauß
Witwe
beim Mühlwehr.

Verlangen Sie
Prospekt über Leuch's Adressbücher
aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe. Dieselben sind ein vorzügliches Hilfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.
C. Leuchs & Co.
Inhaber:
Komm.-Rat W. O. Leuchs
Joh. Georg Leuchs.
Nürnberg. Gegr. 1794.